

Forum Theater: Intervention und Argumentation gegen diskriminierende Aussagen

Diese Übung eignet sich, um in einer Gruppe gemeinsam Strategien zu erarbeiten, gegen diskriminierende Aussagen wirksam vorzugehen. Die Gruppe wählt gemeinsam eine Situation aus, in der diskriminierende Aussagen getätigt werden. Im Forum Theater wird praktisch ausprobiert, wie die Teilnehmenden in einer solchen Situation agieren können. Durch eine gemeinsame Reflexion erhalten die Teilnehmenden Raum, neue, andere und effektivere Interventionen gegen verbale Diskriminierungen praktisch auszuprobieren. Nach der ersten Situation kann eine zweite neue Situation ausprobiert werden.

Zeitbedarf

55 Minuten

Material

Requisiten, um die Situation zu gestalten

Gruppengröße

5-20 Teilnehmende

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche ab 10 Jahre.

Es ist kein spezielles Vorwissen notwendig. Vor dem Einsatz der Methode sollte über die Themen Ausgrenzung, Perspektiven von Betroffenen und engagiertem Handeln gesprochen werden.

Einsatzmöglichkeiten und Ziele

Das Forum Theater eignet sich zum Abschluss von Workshops, um das bisher Besprochene praktisch anzuwenden. Es hilft den Teilnehmenden, Interventionsmöglichkeiten auszuprobieren und affektiv auf diskriminierende Situationen zu reagieren. Die Teilnehmenden lernen, Emotionen zu nutzen und ihre Argumente mit persönlicher Motivation zu verknüpfen.

Ablauf

1. Situation auswählen und Rollen besprechen (10 Minuten)

- **Auswahl der Situation:** Die Teamenden und Teilnehmenden wählen gemeinsam eine diskriminierende Situation aus oder nutzen eine vorgegebene Situation. Beispiel: "Ihr seid auf einer Home-Party und unterhaltet euch mit Freund:innen. Plötzlich mischt sich Person XY ein und es fallen antisemitische Aussagen."
- **Rollenbesprechung:** Die Teamenden übernehmen die Rolle der diskriminierenden Person. Die Teilnehmenden sind sie selbst und bringen ihre eigenen Erfahrungen und Emotionen ein.
- **Vorbereitung:** 2-3 Teilnehmende bereiten sich auf ihre Argumentationsstrategien vor, während die anderen beobachten.

Zu Beginn der Methode wählen die Teamenden gemeinsam mit den Teilnehmenden eine Situation aus, in der diskriminierende Aussagen getätigt werden. Die Teamenden können sich im Vorfeld überlegen, ob sie reale diskriminierende Aussagen verwenden oder fiktive Merkmale wählen, um diskriminierende Aussagen nicht zu reproduzieren.

Falls die Teamenden eine Situation vorgeben möchten, könnte ein Beispiel eine Home-Party sein, bei der sich eine Person in ein Gespräch einmischt und über einen jüdischen Mitschüler antisemitische Beleidigungen äußert. Die Situation, die im Forum Theater nachgespielt wird, könnte von den Teamenden so eingeleitet werden: „Die Situation, die wir gleich mit euch ausprobieren wollen ist die folgende: Ihr seid auf einer Home-Party eingeladen und unterhaltet euch mit Freund:innen. Dann kommt Person XY, die ihr vom Sehen kennt dazu und mischt sich in das Gespräch ein. Plötzlich geht es um einen jüdischen Mitschüler und es fallen antisemitische Aussagen.“

Nachdem die Situation festgelegt wurde, werden 2 bis 3 Teilnehmende gebeten, aktiv mitzumachen. Sie haben die Möglichkeit, sich kurz Zeit zu nehmen, um mögliche Argumente und Strategien zu sammeln. Es ist wichtig, dass eine/r der Teamenden die Rolle einnimmt, die diskriminierende Aussagen trifft, während die Teilnehmenden sie selbst sind und ihre eigenen Gefühle und Erfahrungen einbringen. Dies schafft eine tiefere Verbindung zur Thematik und fördert ein authentisches Lernen. Die anderen Teilnehmenden agieren als Beobachter:innen, was für die spätere Auswertung wichtig ist. Um die Rollen klar zu kennzeichnen, kann die Person, die die diskriminierenden Aussagen macht, eine Requisite tragen oder sich einen Namen für ihre Rolle ausdenken. Ein Tisch oder Stühle in der Mitte des Raumes können als Kulisse für die Situation dienen. Die Moderation gibt mit einem Start- und Stoppsignal den Ablauf vor.

2. Situation ausprobieren, Gegenargumentation üben (30 Minuten)

- Start der Situation: Die Teilnehmenden probieren ihre Argumentations- und Interventionsstrategien aus.
- Strategien anwenden: Die Teilnehmenden sollten von weniger konfrontativen zu konfrontativeren Interventionen übergehen, um einen realistischen Diskussionsablauf zu simulieren.
- Beobachtung: Die Moderation notiert wichtige Argumente und den Verlauf der Diskussion. Sie stoppt die Situation, wenn die Diskussion festgefahren ist oder zu lange dauert.

Im zweiten Schritt wird die gewählte Situation ausprobiert. Die Moderation startet das Rollenspiel, und die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, ihre Argumentations- und Interventionsstrategien in der Praxis auszuprobieren. Dabei wird empfohlen, von wenig konfrontativen zu stärkeren Handlungsoptionen überzugehen, um realistische Diskussionsabläufe zu erproben. Die Moderation beobachtet den Verlauf der Diskussion, notiert sich wichtige Punkte und greift ein, wenn die Situation zu eskalieren droht, die Diskussion ins Stocken gerät oder ein Zeichen von der Provokations-Rolle kommt.

3. Situation auswerten (15 Minuten)

- Feedback der Teilnehmenden: Die 2-3 Teilnehmenden des Forum Theaters berichten, wie es ihnen ging.
- Gemeinsame Reflexion: Was lief gut? Wo gab es Schwierigkeiten? Welche anderen Ansätze könnten hilfreich sein?
- Erfahrungen der Provokations-Rolle: Die Person in der Provokations-Rolle gibt Rückmeldung, was sie zum Nachdenken angeregt hat und wo klare Grenzen aufgezeigt wurden.

Zum Abschluss folgt die Auswertung der Situation. Zunächst werden die Teilnehmenden, die aktiv an der Situation beteiligt waren, gefragt, wie sie sich gefühlt haben. Anschließend wird die Person in der Provokations-Rolle befragt, welche Eindrücke sie gewonnen hat und was sie zum Nachdenken gebracht hat. Dann wird auch die Perspektive der Beobachtenden einbezogen, um ein umfassendes Bild der Dynamik zu erhalten. Die Diskussion fördert das Verständnis dafür, wie unterschiedliche Argumente wirken und welche Strategien im Umgang mit Diskriminierung hilfreich sein können. Die teamende Person, die die Provokations-Rolle übernommen hatte, kann Tipps geben, was wichtig wäre, um sie zu überzeugen, oder auch deutlich machen, dass sie ihren Standpunkt nicht ändern wird.

Wiederholung

Die Situation wird mindestens ein weiteres Mal ausprobiert, um alternative Strategien zu testen. Dies ermöglicht es den Teilnehmenden, neue Strategien auszuprobieren und auf die Erkenntnisse aus der ersten Runde zu reagieren. Es sollte mindestens eine Person aus der ersten Runde in der zweiten Runde weiter teilnehmen.

Abschluss

Die Moderation beendet das Forum-Theater und bedankt sich bei den Teilnehmenden. Die teamende Person in der Provokations-Rolle steigt aus ihrer Rolle aus und macht das gegenüber den Teilnehmenden deutlich. Die Gruppe diskutiert, welche Interventionen sie als effektiv empfunden haben und wie sie im Alltag reagieren würden. Die Teamenden notieren wichtige Argumente und Erkenntnisse und visualisieren diese.